



**Darin wird mein Vater verherrlicht,  
dass ihr viel Frucht bringt**

Armenien

**Ein grossartiges Zeugnis  
aus einer kleinen armenischen Stadt**

Libanon

**Ein Leben bewahrt durch Gnade**



**«Darin wird mein Vater verherrlicht,  
dass ihr viel Frucht bringt  
und werdet meine Jünger.»**

Johannes 15,8

Liebe Freunde des Christlichen Hilfsbundes

Das Jahresfest 2026 des Hilfsbundes ist bereits wieder Geschichte. An einem sonnigen Frühlingstag durften wir einmal mehr zu Gast sein in der Thomaskirche in Zürich. Der festliche Gottesdienst begann mit der Aufforderung zur Freude mit dem Bach-Choral «Freut euch alle», wunderschön gesungen von Hitomi Kutsuzawa und am Flügel begleitet von Giancarlo Prossimo. Freude machte auch die Botschaft von Pfarrer Arman Martirosyan aus Armenien. Ein grossartiges Zeugnis war angekündigt, und das war es auch, zur Ehre unseres Herrn. Wenn die Zeit reif ist und Menschen da sind, die sich brauchen lassen, kann eine Kirche aus dem Nichts heraus entstehen und prosperieren. Und wie so oft entstand auch hier neues Leben in einer Situation von Bedrohung und Angst. In Armenien, einem Land, dem niemand hilft, einem Land, das bestenfalls Spielball der Grossmächte ist, leiden die Ärmsten unter den Armen. Da ist Trost, verbunden mit Gottvertrauen und Nachbarhilfe, mehr gefragt als in unseren wohlstandsverwöhnten Ländern.

Die Idee, Pfarrer Martirosyan einzuladen, kam uns nach einer Armenienreise mit Besuch der evangelischen Kirchgemeinde in der Stadt Sisian an der Grenze zu Aserbaidschan. Wir wollten dem Hilfsbund-Freundeskreis Gelegenheit geben, von jemandem, der im Land geboren wurde und authentisch berichten kann, zu hören, wie es den Menschen dort geht.

Der Unterschied zwischen dem Kirchengebäude in Sisian und der Thomaskirche könnte nicht grösser sein. Hier das grosse architektonisch berühmte und mit biblischen Bezügen reich ausgestattete Kirchenschiff, dort der einfache Plattenbau, wo nur ein farbiges Gemälde beim Eingang darauf hinweist, dass hier eine Kirche steht. Hier die vielen leeren Bankreihen, dort der überfüllte Saal mit Menschen aus allen Altersgruppen.

Im Bergland Armenien gibt es grossartige Naturschönheiten, wie auch bei uns in der Schweiz. Von denen wollten wir unseren Gästen, das waren Pfarrer Arman mit seiner Frau Saida und die uns wohlbekannt, diesmal als Übersetzerin mitgereiste Maria Goris, etwas zeigen und haben deshalb im Vorfeld der Tagung eine kleine «Tour de Suisse» organisiert. Sie führte uns ins Rheintal, ins Winzerdorf Fläsch, nach Chur, ins Appenzellerland an den Geburtsort von Jakob Künzler, nach Hundwil und weiter über den Brünig an den Thunersee, bis auf das Schilthorn und zum Abschluss noch in die schöne Altstadt von Bern.

Einander zuhören und füreinander beten ist ein Privileg, das wir als Brüder und Schwestern über Landesgrenzen und Kontinente hinweg ausüben dürfen und sollen. Mit diesem gegenseitigen Versprechen haben wir uns verabschiedet. Und inzwischen haben wir mit Freude vernommen, dass die Rückreise gut verlaufen ist und dass unsere Freunde mit Freude und frischem Mut, dankbar für die Auszeit in der Schweiz, ihren Dienst am armenischen Volk wieder mit Elan in Angriff nehmen konnten.

Alfred Künzler

## Impressum

### Herausgeber

Christlicher Hilfsbund im Orient – Zürich  
Der «Hilfsbund Aktuell» erscheint vierteljährlich

### Redaktion und Gestaltung

Marcel Baumann

### Druck

Galledia Print AG

### Webmaster

Marcel Ahles, Print- und Webgestaltung

### Bildnachweis

Die Fotos der vorliegenden Ausgabe wurden, wo nicht besonders gekennzeichnet, von unseren Partnern zur Verfügung gestellt.  
Titelseite: Quelle Adobe Stock  
Rückseite: Quelle Adobe Stock

### Präsident

Dr. Dr. med. Alfred Künzler  
Via Fops 10  
7534 Lü  
071 755 43 68  
alfred.kuenzler@gmail.com

### Weitere Vorstandsmitglieder

Emil Gafner, Kassier / Vizepräsident  
Marcel Baumann, Sekretär  
Pfr. David Mägli, Patenschaften  
Arthur Mundwyler, Aktuar

### Patenschaften

Pfr. David Mägli  
Dorf 21  
9064 Hundwil  
062 726 03 37  
patenschaften@hilfsbund.ch

### Sekretariat

Marcel Baumann  
Rietackerstrasse 13  
8610 Uster  
079 620 54 11  
sekretariat@hilfsbund.ch

### Spendenkonto

IBAN CH34 0900 0000 8004 1579 2  
BIC POFICHBEXXX



Besuchen Sie uns auf  
[www.hilfsbund.ch](http://www.hilfsbund.ch)



Besuchen Sie die Schule und das  
Internat in Anjar auf Facebook:  
[facebook.com/AESSAnjar](https://facebook.com/AESSAnjar)  
[facebook.com/kisherotig.anjar](https://facebook.com/kisherotig.anjar)



Pfarrer Arman Martirosyan – im Hintergrund eine Projektion von Jerewan mit der Statue «Mutter Armenien» und dem Berg Ararat

## Ein grossartiges Zeugnis aus einer kleinen armenischen Stadt

### Grusswort und Bericht von Pfarrer Arman Martirosyan: Gemeindebau in Sisian, an der Grenze zu Aserbaidshan

Maria Goris, Leiterin von Little Bridge in Armenien, übersetzt aus dem Armenischen ins Deutsche.

Arman Martirosyan bedankt sich herzlich, dass er an der diesjährigen Jahresversammlung des Christlichen Hilfsbundes teilnehmen darf und würdigt, dass dieser die Arbeit in Armenien bereits seit über 130 Jahren unterstützt. Er dankt für die materielle Unterstützung, aber auch für die Unterstützung im Gebet und wünscht, dass Gott dies weiter segnet. Im folgenden Bericht gab er uns Einsicht in die geografische, soziale, politische und geistliche Situation Armeniens, in ihr geliebtes Hayastan.

### Armenien und die Schweiz

Arman Martirosyan erzählt: Wie die Schweiz ist auch Armenien ein schönes Bergland mit tiefen Tälern und hohen Gipfeln. Umgeben von Georgien, einem unsicheren und wankelmütigen Land, sowie den muslimischen Ländern Aserbaidshan und der Türkei, ist der Iran das freundlichste Nachbarland. Die Kirche nimmt in Armenien einen grossen und wichtigen Platz ein und hat dazu beigetragen, dass das armenische Volk bis heute existiert. Das Land hat bereits im Jahr 301 n. Chr. den christlichen

Glauben angenommen und zur Staatsreligion erklärt. Die Armenisch-Apostolische Kirche ist die älteste Kirche Armeniens. Jerewan ist die Hauptstadt des Landes. Auf den ersten Blick wirkt hier alles in Ordnung: teure Autos, schöne Hotels, doch ausserhalb des Stadtzentrums und auf dem Land ist die Armut gross.

### Armenien und der Ararat

Der Berg Ararat, das Wahrzeichen Armeniens, gehört heute nicht mehr zum Staatsgebiet. Die Regierung plant, den Ararat auf Druck der Türkei aus dem armenischen Reisepass und Wappen zu entfernen. Stattdessen soll der Adler im Wappen erscheinen, als Symbol dafür, dass das armenische Volk jeden Sturm wie ein Adler überwinden kann.

Im Jahr 2018 fand in Armenien eine friedliche Revolution statt, die einen Regierungswechsel zum Ziel hatte. Es kam jedoch nur zu wenigen Veränderungen. Heute stellt sich die Frage, ob Armenien sich stärker an Europa oder an Russland orientieren soll. Die Kirche neigt eher zu Russland, die Regierung hingegen zu Europa.

Die kleine evangelische Kirche, zu der auch die Gemeinde von Arman gehört, arbeitet mit der grossen Armenisch-Apostolischen Kirche zusammen.



Die Armenisch-Evangelische Kirche von Sisian entstand 2014



Am 7. September 2014 fand der erste Gottesdienst statt



Am 16. September 2014 wurden die ersten Mitglieder getauft

### Armenien, seine Armut und die Nachbarländer

Armenien ist bekannt für seine süßen Aprikosen. So soll auch die Kirche gute Früchte tragen, sagt Arman. Ausserdem ist Armenien berühmt für sein dünnes Fladenbrot. Ein Viertel der Armenier lebt unter der Armutsgrenze. Es gibt viele abgeschiedene Dörfer. Dort fehlt manchmal sogar das Wasser, und die Menschen leiden manchmal Hunger. Die Jungen ziehen deshalb in die Städte, wo sie eher Arbeit finden können. Über Patenschaften versucht die Gemeinde, Menschen zu unterstützen. Im Winter verteilt sie Esspakete, Kleidung und Schuhe. Auch mit Schulheften hilft sie. Durch diese Hilfen kommen immer wieder Menschen in die Kirche und finden zum Glauben an Christus.

Der Iran ist erstaunlicherweise der beste Nachbar Armeniens. Das sagt einiges über die anderen Nachbarländer aus. Der Krieg im Iran wirkt sich jedoch auch auf die armenische Wirtschaft aus, wodurch die Inflation in Armenien steigt. Am 24. April wird jedes Jahr der Gedenktag des Völkermords an den Armeniern begangen. In diesem Jahr findet er zum 111. Mal statt.

### Der Krieg um Bergkarabach, die Flüchtlinge und die Hilfe

Im Krieg zwischen Aserbaidschan und Bergkarabach sind viele Menschen ums Leben gekommen, viele wurden zudem ausgehungert. Nach der Offensive Aserbaidschans im September 2023 haben die Menschen, die dort seit Jahrhunderten lebten, meist nur noch die Frauen mit ihren Kindern ihr Land Arzach verlassen und sind nach Armenien geflohen. Viele Männer sind im Krieg gefallen.

Die Stadt Goris liegt an der Grenze. Sisian, wo Arman wirkt, ist die nächstgelegene Stadt und ebenfalls grenznah. Viele Flüchtlinge wurden von der Kirche aufgenommen, versorgt und erhielten so einen sicheren Zufluchtsort. Little Bridge mit Maria Goris hat mit Esswaren und Betten unterstützt, und auch das Wort Gottes wurde durch Pfarrer Martirosyan verkündet.

Die Kirche hat Ferkel an künftige Bauern verschenkt, Werkzeuge an Handwerker und Nähmaschinen an Frauen abgegeben. Brutapparate zum Ausbrüten von Hühnereiern, Kisten für Imkereien zur Honigproduktion und vieles andere schaffen eine Grundlage für den Erwerb. So wird sowohl finanziell als auch durch das Wort Gottes geholfen.

### Das Gotteswort und die Entstehung der evangelischen Kirche in Sisian

Arman wurde in der Stadt Goris geboren, die nahe der Grenze zu Aserbaidschan liegt. Er hat Theologie studiert und anschliessend in der evangelischen Kirche geheiratet. Arman und Saida haben nun zwei Kinder im Alter von 14 und 15 Jahren. Er war anschliessend auch im Libanon und im Iran tätig und kehrte danach nach Sisian zurück, dem kleineren Nachbarort seiner Geburtsstadt Goris. Damals gab es dort noch keine Kirche. Im Jahr 2014 begann er, Gottesdienste zu leiten, zunächst mit 10 bis 15 Personen, in einem einfachen Gebäude auf einem unebenen, kalten Betonboden.

### Erste Taufen und erwachende Menschen

2016 fanden die ersten Taufen statt, nachdem er die Menschen zu Bibelstunden versammelt hatte. Danach kamen auch Kinder und Jugendliche, später folgten ältere Menschen. Schliesslich konnten sie in ein grösseres Kirchengebäude umziehen.

Heute nehmen 120 Kinder an der Sonntagsschule teil. Die Kinder singen gemeinsam und lernen die lange, armenische (christliche) Geschichte kennen.

Auch eine 86-köpfige Teenagergruppe gibt es bei ihnen. Eine Gruppe von Frauen trifft sich einmal pro Woche zur Bibelstunde. Die Männergruppe betet gemeinsam. Die Seniorengruppe umfasst etwa 65 Personen, von denen zwei Drittel alleinstehend sind. Gemeinsam verbringen sie eine fröhliche Zeit, hören Gottes Wort und essen zusammen.

Eine Gruppe von 31 Ehepaaren trifft sich zweimal im Monat. Dabei steht im Vordergrund, dass die Teilnehmer Gottes Wort kennenlernen. Eine weitere Gruppe wird gezielt gefördert, damit sie künftig Verantwortung in der Kirche übernehmen und tatkräftig mitwirken kann. Zwölf Mädchen treffen sich, um sich auf die Ehe vorzubereiten. Jährlich finden etwa zehn bis fünfzehn Taufen statt. Die Kirche zählt ungefähr 120 Mitglieder, und insgesamt besuchen rund 200 Personen die Gottesdienste.

Im Sommer werden drei Freizeiten für etwa 150 Kinder organisiert. Zu Weihnachten wird ein Krippenspiel einstudiert. Auch zu Ostern und beim Erntedankfest finden Vorführungen statt.

Pfarrerinnen Jolanda Majoleth meint zum Abschluss, sie würde eigentlich gerne einmal die Kirche tauschen, doch weiss sie auch, der Geist Gottes macht lebendig, macht den Gläubigen zu einem Brief Christi.

### Die Ungewissheit und Sorge

Die Menschen an der Grenze in Sisian leben in Ungewissheit und sorgen sich wegen eines möglichen neuen Krieges. Die evangelische Kirche in Sisian, die von Pfarrer Arman Martirosyan gegründet wurde, war ursprünglich ein normales Wohnhaus, das später zu einem Kirchengebäude umgebaut wurde. Dort werden regelmässig Menschen getauft. Manchmal müssen wegen Platzmangels sogar zwei Gottesdienste am Tag stattfinden. Das ist ermutigend.

Das Wichtigste ist, dass der Mensch Frieden mit Gott hat und mit Freuden wirken kann, sagt Arman. Er ist froh und dankbar für unsere Fürbitte, für die Kirche und für die Stadt Sisian.

Als Schlusswort gibt uns Arman Martirosyan Johannes 14,27 mit auf den Weg.

**«Frieden lasse ich euch,  
meinen Frieden gebe ich euch;  
nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch.  
Euer Herz werde nicht bestürzt,  
sei auch nicht furchtsam.»**

Johannes 14,27



Die Männergruppe versammelt sich zum Gebet



Die Frauengruppe trifft sich zur Bibelstunde



Die Teenagergruppe besteht aus 86 jungen Menschen



Mit unseren Schülern suchen wir in Lobpreis und Anbetung immer wieder Gottes Nähe

## Ein Leben bewahrt durch Gnade

### Der Healing Harbor: Unser Zufluchtsort

Das akademische Jahr 2025/2026 war nicht bloss geprägt von Unterrichtsstunden und Lehrbüchern, sondern auch von der bemerkenswerten Widerstandskraft des menschlichen Geistes. Wenn wir auf die vergangenen Monate zurück blicken, spüren wir die schwere Last, die die jüngste Eskalation des militärischen Konflikts mit sich gebracht hat. Seit dem erneuten Ausbruch des Krieges im März 2026 hat sich unsere Schule zu weit mehr als einer Lernstätte verwandelt: Sie ist zu einer sicheren Festung geworden, die sechsundsiebzig jungen Menschen Schutz bietet. Diese Jugendlichen, deren Leben durch das Chaos des Konflikts aus den Fugen geraten ist, finden hier Zuflucht und Halt.

Wir leben unter der erdrückenden Last einer Hyperinflation, die unsere lokale Währung nahezu wertlos macht. Jeden Tag ist für unsere Schüler ein harter Kampf um Heizung, Strom und Essen. Doch jeden Morgen sehen wir, wie sich die Kinder zusammen finden und mit unbeirrbarem Willen trotz Sirenen und Unsicherheit lernen wollen. Das erinnert uns daran, warum wir durchhalten. Wir tun mehr als nur lehren: Wir bewahren eine ganze Generation.

Mitten im allgegenwärtigen Trauma stellte das «Healing Harbor Mental Health Center» unseren wichtigsten Lebensanker dar. Die psychische Belastung unserer Schüler ist enorm, geprägt

von der doppelten Krise aus kriegsbedingter Vertreibung und der erdrückenden Armut durch Hyperinflation. Im «Healing Harbor» finden sie einen engagierten, klinischen und mitfühlenden Raum, in dem sie ihre Angst, ihre Trauer und ihre Furcht verarbeiten können. Wenn wir psychische Unterstützung fest in den täglichen Ablauf unseres Internatslebens einbinden, legen wir den Grundstein dafür, dass Traumata nicht die Richtung unserer Zukunft vorgeben.

Die Partnerschaft mit dem Hilfsbund bildet den Motor, der dieses Zentrum antreibt. Ohne seine Grosszügigkeit gäbe es diesen Zufluchtsort nicht, und unsere Schüler müssten allein durch diesen Sturm gehen.

Unsere Schülerschaft umfasst derzeit 76 Internatsschüler, die vom Vorschulalter bis zur Matura (Klasse 12) reichen. Diese abwechslungsreiche Gemeinschaft verlangt vielfältige Formen von Aufsicht, Fürsorge und spezieller Betreuung. Die ausgewogene Geschlechterverteilung unterstreicht unser Engagement für eine inklusive Bildung. Unser zentrales Anliegen ist die fortlaufende Betreuung, damit jedes Kind, gleich welchen Alters, nicht nur schulisches Wissen erhält, sondern auch die elementaren menschlichen Bedürfnisse erfüllt werden, die in unserer Region momentan so sehr fehlen. Ihre Unterstützung bildet dabei die einzige verlässliche Brücke zu einer sicheren Zukunft.

Nanor Kelenjian-Akbasharian,  
Internatsleiterin Anjar



Bibeln werden aus dem Lagerzentrum im Libanon auch nach Syrien und in den Irak verteilt



Syrische Flüchtlinge in Sidon werden beständig im Wort Gottes unterwiesen

## Glaube im Libanon: Standhaft mitten in der Krise

Es ist nun schon über drei Monate her, seit der Nahe Osten in einen weiteren Konflikt gestürzt ist, diesmal in grösserem Ausmass, an dem der Iran, der Libanon, Israel, die Vereinigten Staaten und mehrere Golfstaaten beteiligt sind.

Viele Flüchtlinge, vor allem aus der schiitischen Gemeinschaft, fliehen aus ihren Häusern im Südlibanon. Es belastet uns sehr, mitzerleben, wie diese kleine Nation sowie die Nachbarländer, in denen wir aktiv sind, in den Konflikt hineingezogen werden und unschuldige Menschen das Leid ertragen müssen, die zwischen die Fronten geraten sind.

Der Libanon ist durch die Hisbollah erneut in einen Stellvertreterkrieg hineingezogen worden und befindet sich nun zwischen Israel und dem Iran. Unsere Arbeit im Süden, direkt an der Grenze zu Israel, ist vollständig zum Erliegen gekommen, da die meisten Gläubigen aus ihren Häusern geflohen sind und in Beirut sowie anderen sichereren Regionen Zuflucht gesucht haben. Selbst die syrischen Flüchtlinge mit alawitischem Hintergrund, die wir in Tyros betreut haben, waren zur Flucht gezwungen.

Die Baptistenkirche von Sidon reagierte gemeinsam mit unserem Team schnell auf ihre Notlage und unterstützte sie dabei, von Tyros in sicherere Gebiete rund um Sidon umzusiedeln.

Heute besuchen sechs Familien mit alawitischem Hintergrund die Gottesdienste der Baptistenkirche von Sidon, geniessen die Gemeinschaft mit den Gläubigen und erhalten beständige Unterweisung im Wort Gottes.

Die Apostelgeschichte erinnert uns daran, dass Gott häufig Unglück dazu verwendet, sein Evangelium zu verbreiten und seine Gemeinde zu stärken:

*«An jenem Tag entstand aber eine grosse Verfolgung gegen die Gemeinde in Jerusalem; und alle wurden in die Landschaften von Judäa und Samaria zerstreut, ausgenommen die Apostel. [...] Die Zerstreuten nun gingen umher und verkündigten das Wort.»* (Apostelgeschichte 8,1.4)

Während wir diesen Bericht fertigstellten, wurde in der Region ein Waffenstillstand verkündet. Beten wir für Frieden und den Schutz unserer Brüder und Schwestern.

Bitte betet weiterhin für unsere Mitarbeiter und ihre Familien, für ihre Sicherheit und dafür, dass der Herr ihre Bedürfnisse erfüllt. Betet dafür, dass sich in dieser Zeit der Not und der Unsicherheit weit geöffnete Türen für die Verkündigung des Evangeliums auftun.

Vielen Dank für eure treue Partnerschaft im Gebet für unser Team und unseren Dienst. Wir bitten euch weiterhin um eure Gebete und freuen uns jederzeit, von euch zu hören.

Mike Hajj,  
Leiter Arabic Bible Outreach Ministry

**Darum, solange wir noch Zeit haben,  
lasst uns Gutes tun an jedermann,  
allermeist aber an des Glaubens  
Genossen.**

Galater 6,10



Blühende Aprikosenbäume im Ararat-Tal

## Gebetsanliegen

### Libanon

Die Menschen im Libanon leben in einem Dauerkrisenmodus. Für die Internatsleiterin Nanor Kelenjian-Akbasharian und Pfarrer Hagop Akbasharian aus Anjar haben die Sicherheit und die mentale Gesundheit der Internatskinder höchste Priorität. Hinzu kommen die Flüchtlinge aus den Nachbargemeinden, die in Anjar ankommen und auf humanitäre Hilfe angewiesen sind.

Beten wir für inneren Frieden und Weisheit für die täglichen Aufgaben und schwierigen Entscheidungen.

Beten wir für all jene, die sich oft über ihre eigenen Kräfte hinaus für die Kinder der Schule und des Internats und die Flüchtlinge einsetzen.

### Armenien

Die Vertreibung der Armenier aus Bergkarabach liegt nun fast drei Jahre zurück. Viele der damals Vertriebenen haben in Armenien neue Lebenswege gefunden. Der Schmerz über den Verlust ihrer Heimat sitzt jedoch tief.

Beten wir für die Armenier aus Bergkarabach, dass sie ihr Leben weiterhin mutig in die Hand nehmen und ihnen ein hoffnungsvoller Blick nach vorn geschenkt wird.

### Dank von Pfarrer Arman Martirosyan

*Vielen Dank für Ihre Einladung! Im Namen der Mitglieder der Armenisch-Evangelischen Gemeinde Sisian, des Kirchenvorstands und unserer Familie grüssen wir Sie herzlich mit den Worten Christi. Lieber Bruder Alfred Künzler, liebe Schwester Dora Künzler und liebe Mitglieder des Hilfsbundes: Wir sind dankbar, dass Sie unseren Dienst in Armenien so schätzen.*

*Wir genossen die Liebe und Gastfreundschaft, die Sie uns entgegengebracht haben, Ihre Zeit und Ihre finanzielle Unterstützung. Sie haben diese Tage unvergesslich gemacht. Wir freuten uns über die Begegnung mit wunderbaren Menschen, der wunderschönen Natur, dem modernen Leben und den Sicherheiten in der Schweiz und dem Einblick in das Gemeindeleben.*

*Wir beten für die Menschen in der Schweiz. Wir freuen uns, weiterhin mit Ihnen in Kontakt zu sein. Sie sind in Sisian herzlich willkommen!*

*Der HERR segne dich und behüte dich! Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig! Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden!*

*So Gott will, sehen wir uns wieder.*

*In Liebe, Ihr ergebener Bruder und Diener Gottes,  
Pastor Arman Martirosyan*